

eco@work

Nachhaltiges aus dem Öko-Institut

Unternehmen auf dem Prüfstand

Welchen Mehrwert hat
das Nachhaltigkeits-
engagement der
Wirtschaft?



Neuer Anfang

Die Endlagersuche startet
ergebnisoffen

Neuer Blauer Engel

Grüne Rechenzentren
können sich auszeichnen lassen

Neue Vereinbarungen

Waren die Klimaverhandlungen
in Durban erfolgreich?

Ein Blauer Engel



Dieser Blaue Engel ist neu und einer der besonderen Art. Denn mit ihm wird kein fertiges Produkt, sondern eine komplexe Dienstleistung bewertet: der Betrieb von Rechenzentren. Deren Energiebedarf zu verringern, darauf zielt das renommierte Umweltzeichen ab. Aus gutem Grund. Denn allein in Deutschland müssen fast vier mittelgroße Kohlekraftwerke betrieben werden, um hiesige Server und Rechenzentren mit Energie zu versorgen: 9,1 Terawattstunden Strom verbrauchten sie im Jahr 2007. Das entsprach rund 1,4 Prozent des gesamten Stromverbrauchs im Land.

40 bis 50 Prozent dieser Energie ließen sich problemlos einsparen. Davon sind Experten überzeugt. Doch die wenigsten Unternehmen wissen wie. Mit Hilfe des neuen Blauen Engels könnte sich das nun ändern. „Die Vergabekriterien sind so konzipiert, dass sie einen Prozess anstoßen, den Betrieb von Rechenzentren unter Umweltaspekten kontinuierlich zu verbessern“, erläutert Siddharth Prakash vom Öko-Institut. Unter dem Dach der „Jury Umweltzeichen“ hat das Institut die Kriterien gemeinsam mit dem Umweltbundesamt und Branchenexperten entwickelt. Unternehmen, die ihre

Dienstleistung künftig mit dem Blauen Engel kennzeichnen dürfen, verpflichten sich, eine langfristige Strategie zu entwickeln, den Energie- und Ressourcenverbrauch ihres Rechenzentrums zu verringern. Dabei werden nicht nur strenge Anforderungen an die Auswahl und Nutzung der eigentlichen Informationstechnik gestellt, sondern an die gesamte Infrastruktur, also auch an die Klimatechnik, das Gebäudemanagement und an eine intelligente Stromversorgung. Besonders wichtig: ein kontinuierliches Energiemanagement. „Dadurch sollen Ineffizienzen und Einsparmöglichkeiten auf-

für grüne Rechenzentren



gedeckt werden“, sagt Siddharth Prakash. Als bundesweit erstes Unternehmen hat jetzt die IT-Beratungsfirma erecon AG die Auszeichnung mit dem Blauen Engel für ihr Rechenzentrum beantragt. Und das ist kein Zufall. Ihr Vorstandsvorsitzender Harald Rossol gilt in der Branche als Green-IT-Pionier und war bei der Entwicklung des Blauen Engels für Rechenzentren ein gefragter Experte. „Eine spannende Sache“ für den Volkswirt, der sich darüber freut, „dass nach dem vielen Gerede über Green IT jetzt endlich mal Nägel mit Köpfen gemacht werden.“

Seit vielen Jahren berät der bodenständige Weltverbesserer mit Geschäftssinn zu diesem Thema, hält Vorträge, gibt Workshops. Sein Credo: Green IT rechnet sich nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die Unternehmen. Das müsse ins Bewusstsein der Chefetagen dringen. Nächstes Jahr will Harald Rossol hundert Blaue Engel sehen. Wie Unternehmen das gelingen kann, dazu bietet die erecon AG praxiserprobte Unterstützung.

Harald Rossol weiß, wovon er redet. Denn er selbst setzte sich 2003 das Ziel, den un-

ternehmenseigenen Serverraum in ein „Ein-Prozent-Rechenzentrum“ zu verwandeln: Für die identische Rechenleistung sollte künftig nur noch ein Prozent der zuvor eingesetzten Energie benötigt werden. Das Ziel rückt näher: Heute spart das Unternehmen bereits knapp zwei Drittel des Energieaufwands gegenüber 2003 ein.

Katja Kukatz

s.prakash@oeko.de
 harald.rossol@erecon.de
www.erecon.de/green-it-beratung.html
www.blauer-engel.de

